

museumsquartier
museumsplatz 1 • 1070 wien

PRESSEKONTAKT

katharina schniebs
+43 1 5 21 89 - 221
presse@kunsthallewien.at
www.kunsthallewien.at

Widerständige Musen. Delphine Seyrig und die feministischen Videokol- lektive im Frankreich der 1970er- und 1980er-Jahre

7/4 - 4/9 2022

PRESSEKONFERENZ: Do 7/4 2022, 10 Uhr
KURATORINNENGESPRÄCH: Do 7/4 2022, 18 Uhr
ERÖFFNUNG: Do 7/4 2022, 19 Uhr

KÜNSTLER*INNEN: Fani Adam • Etel Adnan • Florence Assouline • Claire Atherton • Ti-Grace Atkinson • Mary Barnes • Cathy Bernheim • Danièle Bordes • Aloïse Corbaz • Françoise Dasques • Micha Dell-Prane • Catherine Deudon • Marguerite Duras • Éditions des Femmes • Anne Faisandier • Claire Goriot • Henriette Grindat • Ellsworth Kelly • Erica Lennard • Guy Le Querrec • Les Insoumuses • Babette Mangolte • Rosine Nusimovici • Ulrike Ottinger • Brigitte Pougeoise • Michèle Richer • Nadja Ringart • Yvette Roudy • Carole Roussopoulos • Paul Roussopoulos • Carlos Santos • Abraham Ségala • Delphine Seyrig • Valerie Solanas • Vidéa • Ioana Wieder • ...

KURATORINNEN: Nataša Petrešin-Bachelez und Giovanna Zapperi
KURATORISCHE ASSISTENTINNEN: Aziza Harmel und Julia Hartmann
DISPLAY: Tatiana Tarragó Van Wijk

AUSSTELLUNGsort: **kunsthalle wien** museumsquartier

Eine Ausstellung organisiert vom Museo Nacional Centro de Arte Reina Sofía Madrid in Zusammenarbeit mit der **kunsthalle wien**, dem Württembergischen Kunstverein Stuttgart und dem Centre audiovisuel Simone de Beauvoir Paris.

Widerständige Musen. Delphine Seyrig und die feministischen Videokollektive im Frankreich der 1970er- und 1980er-Jahre erforscht die Überschneidung zwischen den Geschichten des Kinos, des Videos und

des Feminismus: Die Ausstellung beleuchtet ein Netzwerk kreativer und politischer Akteurinnen rund um die Schauspielerin, Videomacherin und Aktivistin **Delphine Seyrig** und entwirft so eine Geschichte des Feminismus als Mediengeschichte.

Delphine Seyrig (1932–1990) erlangte als Schauspielerin im französischen Autorenkino Bekanntheit, allen voran durch **Alain Resnais'** *L'année dernière à Marienbad* [Letztes Jahr in Marienbad] (1961), mit dem sie zum Symbol einer idealisierten, raffinierten Weiblichkeit wurde. „Auftreten“ war für Seyrig jedoch nicht nur ein Beruf: In den 1970er-Jahren wurde sie vielmehr zur Aktivistin, die im Kontext der feministischen Bewegung mit anderen zusammenarbeitete. Gleichzeitig ermöglichte ihr die Arbeit mit Filmemacherinnen wie **Chantal Akerman**, **Marguerite Duras** oder **Ulrike Ottinger**, eine breite Palette weiblicher Rollen für sich zu erschließen und so ihr eigenes Image als Diva zu dekonstruieren.

Um 1975 schuf sie gemeinsam mit der aktivistischen Videomacherin **Carole Roussopoulos** und der Übersetzerin Ioana Wieder eine Reihe von Videos unter dem Kollektiv-Namen **Les Insoumuses** (Die widerständigen Musen). In ihren Filmen – wie *Sois belle et tais-toi!* [Sei schön und halt die Klappe!] (1976), *SCUM Manifesto* (1976) und *Maso et Miso vont en bateau* [Maso und Miso fahren Boot] (1976) – wurde das Video zu einem Werkzeug der Emanzipation und einem Motor des politischen Aktivismus. 1982 gründeten die drei Frauen das **Centre audiovisuel Simone de Beauvoir** in Paris und stellten damit ein beispielloses audiovisuelles Archiv der Kämpfe dieser Zeit innerhalb und außerhalb Frankreichs bereit, wie der Kämpfe für das Recht auf Abtreibung, gegen Folter und den Vietnamkrieg, für die Rechte von Sexarbeiter*innen und politischen Gefangenen sowie der Beteiligung an der Anti-Psychiatrie-Bewegung.

Mit dem Fokus auf die Entstehung der Videokollektive in den 1970er-Jahren regt die Ausstellung an, die Geschichte der feministischen Bewegung in Frankreich anhand einer Reihe medialer Vorgehensweisen neu zu denken. Sie beleuchtet ein Netzwerk kreativer Allianzen, die in einer Zeit politischen Aufruhrs entstanden. **Seyrig** wie auch ihre Freundin und Schauspielerin **Jane Fonda**, die Kamerafrau und Filmemacherin **Babette Mangolte**, die Dichterin und Malerin **Etel Adnan**, die Autorin und Aktivistin **Kate Millett** oder die Philosophin **Simone de Beauvoir** tauchen auf und knüpfen weitere Verbindungen in einem ausgedehnten, pluralen, transnationalen Gewebe.

Videos, Kunstwerke, Fotografien, Archivadokumente und Filme werden in den verschiedenen Ausstellungsbereichen zueinander in Beziehung gesetzt und vermitteln so die vielfältigen politischen Forderungen, die zu genau diesem historischen Moment von der feministischen Bewegung erhoben wurden. Diese Themen finden sich in einer Reihe von aktuellen Problemen in Bezug auf Kunst und Politik wieder, während Feminist*innen weiterhin Allianzen bilden, sich gegen den strukturellen Sexismus der Filmindustrie zur Wehr setzen und normative Geschlechterrollen herausfordern. **Seyrigs** schwierige Positionen zwischen Ästhetik (Kino, Video) und Arbeit (Beruf, Industrie) sind geprägt von der Ununterscheidbarkeit von Schauspielerin und Aktivistin und erinnern an die bleibende Bedeutung des feministischen Leitspruchs der 1970er-Jahre: „Das Private ist politisch“.

Detaillierte Informationen zu den einzelnen Abschnitten der Ausstellung sowie eine Einführung durch die Kuratorinnen finden Sie im umfangreichen Ausstellungsguide.

Widerständige Musen. Delphine Seyrig und die feministischen Videokollektive im Frankreich der 1970er- und 1980er-Jahre wurde organisiert vom **Museo Nacional Centro de Arte Reina Sofía** Madrid in Zusammenarbeit mit der **kunsthalle wien**, dem **Württembergischen Kunstverein Stuttgart** und dem **Centre audiovisuel Simone de Beauvoir** Paris. Die nächste Station der Ausstellung ist der **Württembergischer Kunstverein Stuttgart**, wo sie im Frühjahr 2023 zu sehen sein wird.

Die Ausstellung wurde erstmals gezeigt im **LaM (Lille Métropole Musée d'art moderne, d'art contemporain et d'art brut)**.

Widerständige Musen. Delphine Seyrig und die feministischen Videokollektive im Frankreich der 1970er- und 1980er-Jahre wird gefördert durch die **Kulturstiftung des Bundes** und die **Beauftragte der deutschen Bundesregierung für Kultur und Medien**.

Kurzbiografien der Kuratorinnen

Nataša Petrešin-Bachelez ist freie Kuratorin, Herausgeberin und Autorin. Sie hat weltweit zahlreiche Ausstellungen kuratiert, darunter die *Contour Biennale 9: Coltan as Cotton* (2019, Mechelen); *Let's Talk about the Weather* (2016–2018, Beirut und Guangzhou); *Resilience. U3-Triennale für zeitgenössische Kunst* (2013, Ljubljana). Sie war Chefredakteurin von *L'Internationale Online* und des *Manifesta Journals* und ist derzeit Redakteurin bei *Versopolis Review*. **Petrešin-Bachelez** ist Mitbegründerin der Initiative for practices and visions of radical care (Initiative für Praktiken und Visionen radikaler Pflege) und wurde 2021 zur Leiterin des Kulturprogramms der Cité Internationale Des Arts Paris ernannt.

Giovanna Zapperi ist Professorin für zeitgenössische Kunstgeschichte an der Universität Genf und die Autorin dreier Monografien: *L'artiste est une femme. La modernité de Marcel Duchamp* [Der Künstler ist eine Frau. Die Modernität von Marcel Duchamp], Presses Universitaires de France 2012; mit **Alessandra Gribaldo**, *Lo schermo del potere. Femminismo e regime della visibilità* [Die Leinwand der Macht. Feminismus und das Regime der Sichtbarkeit], Ombre Corte 2012, und *Carla Lonzi: Selbstbewusstwerdung. Schriften zu Kunst und Feminismus*, Berlin, b-books 2021. Zusammen mit **Francesco Ventrella** hat sie kürzlich den Band *Art and Feminism in Postwar Italy. The Legacy of Carla Lonzi* (London, Bloomsbury 2021) herausgegeben.

Gemeinsam haben **Nataša Petrešin-Bachelez** und **Giovanna Zapperi** auch die beiden vorherigen Ausgaben der Ausstellung *Defiant Musen. Delphine Seyrig and the Feminist Video Collectives of 1970s and 1980s France* im **LaM – Lille Metropole** (2019) sowie im **Museo Nacional Centro de Arte Reina Sofía**, Madrid (2019/2020) kuratiert.

Veranstaltungsprogramm

Aktuelle Informationen zum Programm zur Ausstellung *Widerständige Musen* finden Sie auf unserer Website www.kunsthallewien.at und unseren Social-Media-Kanälen.

Eröffnung

Do 7/4 2022, 19 Uhr

kunsthalle wien museumsquartier

Kuratorinnengespräch

Do 7/4 2022, 18 Uhr

Im Vorfeld der Eröffnung führen die beiden Kuratorinnen **Nataša Petrešin-Bachelez** und **Giovanna Zapperi** in die Ausstellung ein.

Sonntagsführungen

So 17/4 • 1/5 • 15/5 • 22/5 • 5/6 • 19/6 • 3/7 • 17/7 • 7/8 • 21/8 • 4/9 2022,
jeweils um 15 Uhr

Mit: **Wolfgang Brunner** • **Carola Fuchs** • **Andrea Hubin** • **Michaela Schmidlechner** • **Michael Simku**

Jeden zweiten Sonntag um 15 Uhr können Sie die Ausstellungen mit unseren Kunstvermittler*innen entdecken und Zusammenhänge und Hintergründe der ausgestellten Werke besprechen.

Die Führungen sind mit einem Ausstellungsticket kostenlos und finden in deutscher Sprache statt.

Begleitprogramm

Das Team der **kunsthalle wien** entwickelt gemeinsam mit den Kuratorinnen **Nataša Petrešin-Bachelez** und **Giovanna Zapperi** ein Veranstaltungsprogramm, das die Ausstellung begleitet und entscheidend erweitert. Es wird sich unter anderem mit den Geschichten des queer-feministischen und aktivistischen Films beschäftigen.

Das Österreichische Filmmuseum präsentiert im Mai 2022 eine Retrospektive der in Berlin lebenden Filmemacherin und Fotografin **Ulrike Ottinger** (*1942, Konstanz, Deutschland). Da **Ottinger** eng mit **Delphine Seyrig** zusammengearbeitet hat, finden sich in ihrer Werkschau auch enge Bezüge zur Ausstellung in der **kunsthalle wien**. So wird **Ottinger** im Rahmen der Programmreihe *Meine Sicht* eine Führung durch die Ausstellung *Widerständige Musen* geben.

Die Ausstellung im Überblick

Widerständige Musen. Delphine Seyrig und die feministischen Videokollektive im Frankreich der 1970er- und 1980er-Jahre

KURATORINNEN: **Nataša Petrešin-Bachelez** und **Giovanna Zapperi**

KURATORISCHE ASSISTENTINNEN: **Aziza Harmel** und **Julia Hartmann**

DISPLAY: **Tatiana Tarragó Van Wijk**

AUSSTELLUNGsort: **kunsthalle wien** museumsquartier, Museumsplatz 1,
1070 Wien

AUSSTELLUNGSDAUER: 7/4–4/9 2022

ÖFFNUNGSZEITEN: DI–SO 11–19 UHR, DO 11–21 UHR

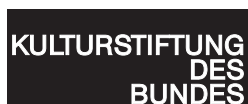
Pressekontakt

Katharina Schniebs
T +43 1 5 21 89 – 221
M presse@kunsthallewien.at

kunsthalle wien GmbH
museumsplatz 1 • 1070 wien

www.kunsthallewien.at
facebook.com/KunsthalleWien
instagram.com/KunsthalleWien
twitter.com/KunsthalleWien

Gefördert durch



Gefördert von

